

Haushaltsrede der Freien Demokraten Bad Friedrichshall

Rede zum Haushaltsentwurf des Jahres 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mit einem Zitat von Georg Bernard Shaw beginnen,
„Was man sparen nennt, heißt nur, einen Handel für die Zukunft abschließen.“

Es ist nicht die Gegenwart, es ist die Zukunft die uns zu dringenden Maßnahmen in der Finanzplanung der Stadt Bad Friedrichshall gezwungen hat. Schaut man sich die Entwicklung der Finanzen für die kommenden 3 Jahre an, so fällt auf, dass es ohne Konsolidierung nicht mehr möglich sein würde, die administrativen Aufgaben der Stadt aus dem selbst erwirtschafteten Ergebnis zu decken. Notwendige unvermeidbare Investitionen und Reparaturen werden ohne Kredite nicht mehr zu bezahlen sein. Nicht weil wegen der allgemein schwierigen Situation in der sich unser Land befindet, die Steuereinnahmen einbrechen werden, nein, es liegt an den Ausgaben unserer gut aufgestellten Stadt. Wir müssen also die Ausgaben reduzieren.

Land und Bund verlangen immer neue Aufgaben von den Kommunen die aber nicht von Bund und Land ausreichend finanziert werden. Das Konnexitätsprinzip wird nicht eingehalten. Konnexität ist im deutschen Staatsrecht verankert und bedeutet verkürzt ausgedrückt, wer Aufgaben erteilt, ist auch für die Finanzierung verantwortlich. Oder noch simpler: wer bestellt, bezahlt.

Hier möchte ich beispielweise die Ganztagesbetreuung in den Kitas und der Grundschule nennen, auf die es ab dem Schuljahr 2026/2027 einen Rechtsanspruch gibt. Investitionen in Mensa und weitere Stellen belasten unseren Haushalt. Die Zuschüsse vom Land müssten viel höher sein.

Ein weiteres Problem sind Subventionen. Natürlich denkt man im ersten Moment, „toll das Land bezahlt ein Teil der Kosten, für eine neue Aufgabe, oder Maßnahme“. Aber der Geldsegen ist nur von kurzer Dauer. Dauernd anfallende Betriebskosten, nämlich Unterhaltskosten von Projekten, oder Personalkosten durch zusätzliche Aufgaben, bleiben dann in der Zukunft eine Belastung der Haushalte.

Deshalb ist es wichtig sich nicht von einmaligen Subventionen locken zu lassen und Investitionen zu tätigen, oder Stellen zu schaffen, die später keine Erträge bringen.

Als Beispiel möchte ich hier zwei Punkte aus unserem Sparplan nennen.

1. Die U6 Sozialarbeit. Sie bekam eine Anschubfinanzierung durch das Land. Sie ist sicher gut und notwendig. Aber nach dem Ende der Zuschüsse belasten die geschaffenen Stellen unseren Haushalt dauerhaft. Einnahmen aus der Sozialarbeit können nicht generiert werden.
2. Eine Einsparung die in den vergangenen Wochen in den Medien ziemlich präsent war. Der Austritt der Stadt Bad Friedrichshall aus der Badischen Landesbühne. Ein Teil der Kosten wird natürlich vom Land gedeckt. Aber der Mitgliedsbeitrag und die Kosten für Auf- und Abbau belasten den Haushalt stark.

Und dann ist da natürlich noch das Bürokratiegespenst. Bürokratie die scheinbar Sicherheit und Planbarkeit bringen soll. Aber die tatsächlich unsere Verwaltung wie auch unsere Wirtschaft lähmt und hohe Kosten verursacht. Aber die Verwaltung der Stadt hat nur wenige Hebel mit der sie Bürokratie abbauen kann. Um so wichtiger ist es immer wieder über Kommunalverbände wie dem Städtetag Entlastung zu fordern. Bürokratieabbau muss zur Priorität beim Bund und dem Land werden.

Diese Themen und Probleme habe das Gremium bereits in der vergangenen Legislatur veranlasst eine Haushaltsstrukturkommission einzurichten. Erarbeitete Vorschläge und Einsparungen wurden bisher aber leider nicht umgesetzt. Nun ist es 5 vor 12. Die Rechtsaufsicht hat bereits signalisiert, dass ohne Einsparungen im Millionenbereich, der Haushalt 26 nicht rechtskonform sein wird.

Es werden Haushaltskonsolidierungen in Höhe von 1 Mio für 2026 und 3 Mio für 2027 und 2028 gefordert. Das sind Summen die durch globale Einsparungen in den Fachbereichen nicht mehr abgebildet werden können. Deshalb war das Vorgehen der Verwaltung, konkrete und durch Plausibilitätsprüfung gesicherte Sparmaßnahmen, in den Fachbereichen vorzunehmen, nötig und richtig. Eine Liste von ursprünglich 116 Punkten wurde in langen und zahlreichen Beratungen auf 106 Punkte gekürzt. Sparen bei Sicherheit und Ordnung, oder Erhöhung von Steuern war für mich und für die Mehrheit der Ratsmitglieder einfach nicht vorstellbar, deshalb wurde diese Punkte schon am Anfang der Beratungen gestrichen.

Wissend dass beinahe jede der 106 Einsparungen spürbar für die Bevölkerung sein wird und Proteste provoziert, bleibt uns nichts anderes übrig als diese zu beschließen.

Besonders schwer fällt mir das Sparen bei Punkten die Stellenstreichungen zur Folge haben. Und der Vereinsförderung. Diese Einsparungen sind immer verbunden mit persönlichen Härten und deshalb nur schwer zu ertragen.

Ich möchte mich bei Herrn Preuss und allen Fachbereichsleitern für die gute und zielgerichtete Zusammenarbeit im Vorfeld und dem Gremium für die faire

und zielgerichtete Diskussion während der Beratungen zum Haushalt bedanken. Und ich bitte die Bad Friedrichshaller Bürger um Verständnis und Unterstützung um eine bezahlbare Zukunft zu haben.

Ich bedanke mich auch bei allen Mitarbeitern der Verwaltung, des Bau und Betriebshof, der städtischen Kitas, der Feuerwehr und der Ortspolizeibehörde!
Danke dass Ihr unsere Stadt am Laufen haltet!

Ich schliesse mit einem Sprichwort, „Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not“!

Ich stimme dem Haushaltsentwurf und Stellenplan für 2026 zu!
Günter Hekler FDP Bad Friedrichshall